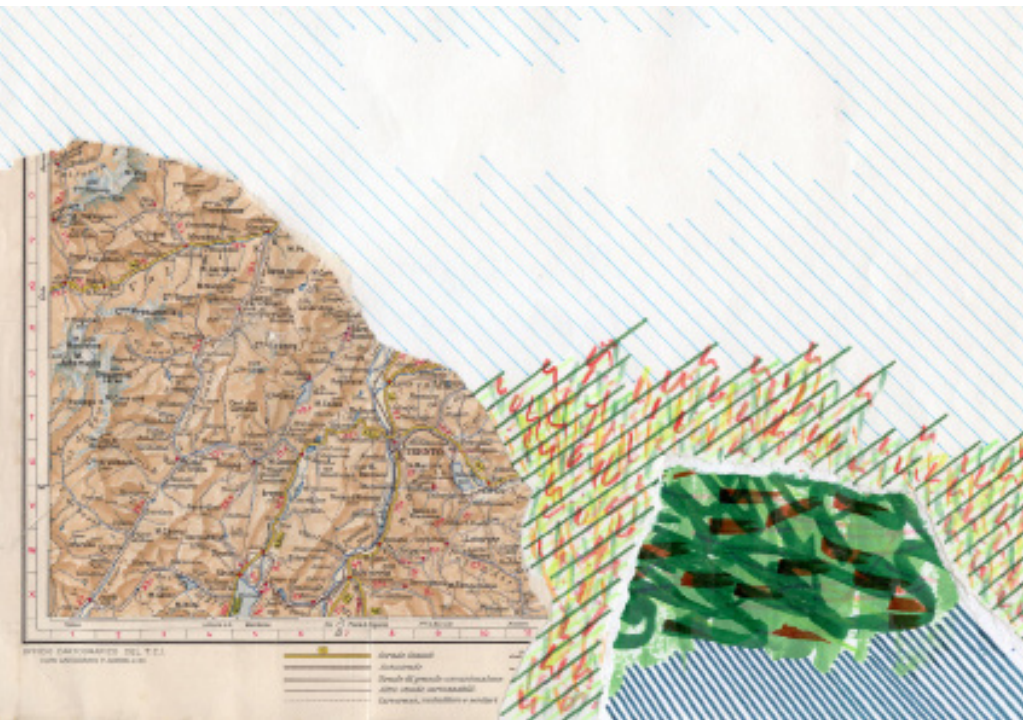


KUNSTBIBLIOTHEK

# Die Fiktion der Traumreise

Flavio de Marco

20. September 2018 bis 6. Januar 2019



links: Flavio de Marco, *Paesaggio (Trentino-Alto Adige)*, 2011. Collage, Markierstift und Pastell auf Papier, 21 × 29 cm. © Flavio de Marco

rechts: Flavio de Marco, *Paesaggio (Aldi Traum Reisen)*, 2018. Acryl und Permanentmarker auf bedrucktem Papier, 29,5 × 20 cm. © Flavio de Marco

Von den vielen Orten, die der italienische Künstler und Wahlberliner Flavio de Marco bereist, kehrt er meist mit einem Stapel Veduten zurück: von ihm selbst ausgeführte Pleinair-Zeichnungen und Gemälde von Landschaften und Bauten, dazu Postkarten, Broschüren, alte Drucke und Karten. Im Atelier wird das Material weiterverarbeitet – übermalt, collagiert, zitiert. Oder, wie im Fall des Künstlerbuchs »Stella«, zu einem fingierten Reiseführer zusammengestellt. De Marcos ausgeprägte Affinität zum Reisen, kombiniert mit seiner Vorliebe für Alltagsdrucksachen als künstlerisches Rohmaterial, hat die Kunstbibliothek dazu veranlasst, ihn als Gastkünstler zu ihrer Jubiläumsausstellung »ABC des Reisens« (MJ 3/2018) einzuladen. Im Foyer der Ausstellung treten seine zeichnerischen Arbeiten zu »Stella« sowie überarbeitete historische Stiche in einen

Dialog mit zeitgenössischen Künstlerbüchern rund um das Thema Reise. Sie werden ergänzt durch die Serie »Aldi Traum Reisen«, in der über Monate gesammelte Werbebroschüren der Supermarktkette zum Einsatz kommen, und das Fensterbild »KB Tropische Reise«, das der Künstler speziell für diesen Anlass entworfen hat.

»Stella« – in der Sammlung Buchkunst der Kunstbibliothek vertreten – stellt den Anknüpfungspunkt für die zeitgenössische Intervention dar. Im handlichen Reisegepäckformat publiziert und reich bebildert mit de Marcos eigenen Werken, beschreibt das Buch auf Italienisch und Englisch das exklusive Traumreiseziel einer möglichen Zukunft. Stella ist eine sternförmige künstliche Insel in der Ägäis, die als das »neueste Weltwunder« gehandelt wird und auf viele Jahre ausgebuht ist. Jeder der fünf Zacken des Sterns

ist von einem anderen Kontinent der Erde inspiriert, sodass sich die Insel zu einem Best-of-Medley weltweiter landschaftlicher Attraktionen und Naturdenkmäler verdichtet, von den Dolomiten bis hin zum Grand Canyon. Die Natur ist touristischer Anreiz und zentrales Marketingfeature zugleich – ein Kommentar Flavio de Marcos auf globale Vermarktungsstrategien der Reiseindustrie. Die sich im realen Leben stellende Frage, inwiefern die touristische Ausschachtung der Natur die Wurzel von deren Zerstörung darstellt, ist auf Stella irrelevant, da alles vermeintlich Natürliche künstlich erschaffen ist.

Die Grundidee von de Marcos Buch lässt an das Großprojekt »The World« denken, jene Ansammlung von 300 künstlichen Inseln vor der Küste Dubais, die eine Weltkarte formen und Luxustourismus in nachgebildeten Orten wie Faux-Venedig bieten soll. Der Stella-Reiseführer geht in der Beschreibung der an Abu Dhabi orientierten Landschaft im East Point – »the biggest, the most expensive, the best of the best, the greatest« – darauf ein, indem er das Thema clever umkehrt: Bei der Planung von »The World« habe man debattiert, heißt es in einer Fußnote, ob Stella integriert werden solle, vielleicht komprimiert zu einem Freizeitwasserpark, doch sei die Idee aufgrund konkurrierender Künstlichkeit verworfen worden: »including an artificial island in a copy of another man-made island created a series of hard-to-resolve semantic overlaps.«<sup>1</sup>

Stella zeichnet sich durch eine weitere Besonderheit aus, von der man in »The World« noch träumt. Auf der Sterninsel, zu deren Entwicklern neben Ingenieuren, Biologen, Designern und Künstlern auch Programmierer gehören, sind Teile der Landschaften und Wetterphänomene digital generiert. Mit anderen Worten: Die Wahrnehmung des Inselumfelds durch den Urlauber und Bewohner ist im wahrsten Sinne »vorprogrammiert«. Vereinzelt auftauchende graffitiartige Zeichen oder neonfarbene Striche und Flächen auf den Stadt- und Landschaftsansichten der Bilder erklären sich – so die Erläuterung im Buch – aus ihrer elektronischen Beschaffenheit.

Sie stellen kleine Fehler im System dar, sogenannte glitches, die durch einen Virus verursacht wurden. Die digitale Genese der Landschaft birgt zudem das (aus ethischer Sicht fragwürdige) Potenzial einer Bespielung mit Werbung. Schon jetzt, so heißt es, hätten einzelne Besucher Sichtungen rechteckiger Felder in der Art von Reklamefeldern am Himmel gemeldet.

Fragen nach dem Verhältnis zwischen dreidimensionaler Realität und zweidimensional angelegter Illusion, zwischen tiefenräumlicher Wahrnehmung und künstlich geschaffenen Abbild ziehen sich als roter Faden durch das Buch. Den Zugang zu diesem Diskurs legt de Marco

über die klassische Kunstgeschichte, genauer gesagt über die Malerei. Zahlreiche Landschaften auf Stella ahmen Werke berühmter Künstler nach, von Lorenzo Lotto und Tizian bis Gustav Klimt und Paul Gauguin; Orte tragen Namen wie Memento-Mori-Tal, Museen sind ausschließlich mit Landschaftsgemälden bestückt. Die Grenzen zwischen Kunst und Künstlichkeit aufzulösen, dabei Kunst und Natur zu einer Einheit zu verschmelzen, ist erklärtes Ziel: »*art and nature will finally be one and the same*« und Stella »*the greatest work of art ever created*«<sup>2</sup>. Nicht zufällig trägt der mythische Strippenzieher des Eilands den Beinamen »der Kurator«. De Marcos Reiseführer zu fiktiven Welten entpuppt sich als eine hintergründige Abhandlung über das Natürliche und das Artificielle, die Macht der Illusion und die Machwerke der Manipulation.

Vorstellungskraft und Wunschenken sind auch zentrale Motoren der Medien, die Reisen kommunizieren. Ihre Bilder und Schriftzüge sind uns so vertraut, dass wir sie selbst dann erkennen, wenn sie eigentlich fehlen. In de Marcos Arbeiten wird Bildinformation reduziert und überblendet. Man staunt, dass sich etwa eine bloße Ansammlung grauer Rahmen noch als das Online-Buchungsfenster einer Fluggesellschaft identifizieren lässt. Auch in der Fensterarbeit im Ausstellungsfoyer ist ein solcher leerer Kasten als störendes Element in das Bild einer palmenbestückten Trauminsel bei Sonnenuntergang gesetzt – Werbeträger für unsere Urlaubswünsche oder Fenster zum Glück. Glaubt man den Versprechen der Portale, Supermärkte und anderer Produzenten von Retortenwerbung, liegen Sehnsuchtsorte stets in finanzierbarer Nähe ...

#### CHRISTINA THOMSON

Dr. Christina Thomson ist Leiterin der Sammlung Grafikdesign der Kunstbibliothek SMB. Sie hat die Foyer-Ausstellung gemeinsam mit Flavio de Marco kuratiert.

Die Präsentation von Flavio de Marco begleitet die Ausstellung »ABC des Reisens – 150 Jahre Kunstbibliothek« (MJ 3/2018), die vom 20. September 2018 bis 6. Januar 2019 in der Kunstbibliothek zu sehen ist.

#### Anmerkungen

- 1 Eine künstliche Insel in die Kopie einer anderen von Menschen geschaffenen Insel einzufügen, schuf eine Reihe schwer zu entwirrender semantischer Überschneidungen.
- 2 Kunst und Natur werden schließlich ein und dasselbe sein / das größte jemals geschaffene Kunstwerk

